Zeitschrift: Mariastein

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 99 (2022)

Heft: 2

Artikel: Die heilige Gertrud und Mariastein : ein Haus, ein Bild, ein Altar - die zweite Klosterpatronin; oder die erste?

Autor: Forrer, Olivia

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1036619

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die heilige Gertrud und Mariastein

Ein Haus, ein Bild, ein Altar – die zweite Klosterpatronin; oder die erste?

Olivia Forrer

Die hl. Gertrud ist keine sehr bekannte Heilige und trotzdem spielt sie in Mariastein eine wichtige Rolle. So war sie oder ein Bild von ihr bereits zwei Mal Thema in der Zeitschrift Mariastein. P. Lukas schrieb 1994 und 2012 wertvolle Artikel dazu. Sie dienen mir hier als Grundlage. Auch Pater Norbert Cueni hat in dieser Ausgabe interessante Informationen zur hl. Gertrud zusammengefasst. Dort erfahren wir, wie und wann es dazu kam, dass die hl. Gertrud zur zweiten Klosterpatronin wurde.

Obwohl der Gedenktag der hl. Gertrud erst im November gefeiert wird, ist sie jetzt in der Ausgabe von März/April Thema. Das hat damit zu tun, dass sie oft im Schatten des ersten Klosterpatrons, des hl. Vinzenz, steht. Dieser war in der letzten Zeitschrift Januar/Februar das Hauptthema. Und so soll der hl. Gertrud die nächste, also diese, Ausgabe gewidmet werden.

Sie wird als die zweite Klosterpatronin bezeichnet. Aber im Prinzip ist auch sie die erste, denn der hl. Vinzenz ist der Patron und sie ist die Patronin. Ja, das ist eine Spitzfindigkeit, aber wenn wir schauen, wo und wie die hl. Gertrud im Kloster zu finden ist, hat es eine Berechtigung, auch sie als erste Patronin zu bezeichnen.

Spuren der hl. Gertrud im Kloster Mariastein

Wenn man in die Basilika kommt, dann fällt einem auf der linken Seite des Hochaltars der Klosterpatron, der hl. Vinzenz, auf. Auf der anderen Seite der hl. Benedikt. Der Klosterpatron hat also einen würdigen Platz. Vergebens sucht man in der Nähe eine Statue oder ein Bild der hl. Gertrud. Wurde sie vergessen? Ist sie nicht heilig genug, weil sie keine Märtyrerin war? Im Gegenteil! Schaut man sich überall um, also auch an den für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen Orten, dann ist die hl. Gertrud sehr präsent.

Im Jahr 1994 bekam die Benediktinergemeinschaft in Mariastein eine Acrylmalerei der hl. Gertrud geschenkt. Es ist ein Werk des Benediktinermönchs P. Karl Stadler aus Engelberg. Dieses befindet sich im sogenannten Gertrudisheim (Gertrudishaus). Der hl. Getrud wurde also gar ein eigenes Haus gewidmet. Wie kommt das? P. Lukas Schenker schreibt in seinem Artikel[1] zum neuen Bild Folgendes: «Das heutige Gertrudisheim war bis 1874 das Schulhaus der kleinen Mariasteiner Klosterschule im Internat. Sein Name hat es allerdings erst in neuerer Zeit erhalten (ungefähr ab 1960), als dort weibliche Angestellte des Klosters Wohnung nahmen. Weil es auch nach der gründlichen Renovation (1985/86) und der neuen Zweckbestimmung als Gästehaus den früheren Namen behielt, war es sinnvoll, dass auch die Haus-Patronin durch ein Bild in ‹ihrem Haus Wohnung nahm›.»

In der Benediktskapelle – diese befindet sich hinter dem Pantalus-Altar (vorne rechts, nicht öffentlich zugänglich) – gibt es ein Glasfenster mit der hl. Gertrud. Es handelt sich dabei aber um die hl. Gertrud von Nivelle. Offenbar wurde diese Gertrud mit der Gertrud von Helfta in Mariastein oft verwechselt. Denn

sonst würde es dieses Bild in der Benediktskapelle wahrscheinlich nicht geben.

Sichtbarkeit des hl. Vinzenz und der hl. Gertrud

Die hl. Gertrud hat also ein Bild, ein eigenes Haus und früher gab es auch noch eine eigene Kapelle, wie dem Artikel von P. Norbert Cueni zu entnehmen ist. Nun, die hl. Gertrud wurde im Kloster Mariastein auf keinen Fall vergessen. Da ist sogar der hl. Vinzenz etwas bescheidener präsent. Es gibt zwar die Statue auf dem Hochaltar und eine weitere beim ursprünglichen Pforteneingang, aber ist ein Gebäude nach ihm benannt? Hatte oder hat er eine eigene Kapelle?

Zweite oder erste Klosterpatronin spielt keine Rolle. Die hl. Gertrud ist eine spannende Heilige und Mystikerin. Sie hatte neben der Herz-Jesu-Verehrung auch eine Beziehung zur Gottesmutter Maria. Ich kann mir von daher vorstellen, dass sie gerne nach Mariastein gepilgert wäre, wenn dies zu ihrer Zeit möglich gewesen wäre.
Die hl. Gertrud ist hier in Mariastein eine wirklich passende Klosterpatronin. Hoffen wir, dass sie eines Tages in irgendeiner Form für alle Pilgerinnen und Pilger von Mariastein auch nach aussen sichtbar wird.

[1] P. Lukas Schenker, «Das neue Bild der heiligen Gertrud für das Gertrudisheim», Mariastein 9/1994, 197–198

Das Gertrudishaus zwischen Basilika und Glutzbau.